



## TRACTATUS

DECIMUS SEXTUS.

## Vom Zucker.

**E**r Zucker ist ein frembdes Gewechse / vnd gahr liebliche / grosse süßigkeit habender / anmutiger Safft / ja reichliche Gabe Gottes / die er vns als ein hoch nutzbares ding mildiglich mitgetheilet hat / daß wir ihn sollen zur Arzney vnd anderer notturfstigkeit zugebrauchen / auch seiner Gdteelichen Allmacht für solchen Segen billig auffss höchste zudancken haben. Vnd weil er dann nun mehr in Teutschlandt sehr wol bekandt / erachte ich derwegen vnnötig / viel meldung von seinem gewechse / vnd wo er wachse / desgleichen wie er auß dem Rohre gepresset / in hölzerne Kisten eingemacht / vnd von wannen er zu vns gebracht wirdt / zu thun: Den viel hochgelahrte davon weitleufftig geschrieben / auch man in Teutschlandt genugsamb Leute sind / die derer örther / da der Zucker wechset / gewesen seyn / vnd noch Jährlich an dieselbigen Ende schiffen / vnd ihn also rohe vnd vnberet stracks nur von dem Gewechse kommende zu vns bringen / so siehet man auch zu Hamburg / Antorff / Nürnberg / vnd andern vielen örthern Teutscher nation mehr / wie solcher roher Zucker finirt, vnd zu recht gesotten / auch in Huete formiert, desgleichen in Zucker Candi / braun vnd weiß gemacht werden.

**Von den eigenschafften des Zuckers / wie die von den Hochgelährten beschriben vnd geurtheilet werden.**

Der schöne / reine / weiße Zucker / ist warmer vnd feuchter Natur / fast temperirt vnd mittelmessiges wesens. Je elter er aber wirdt / je mehr er hitzet vnd trucknet.

Derjenige Zucker / so vnrefinirt / vnd noch in Mehls gestalt ist / gleich wie er auß der frembde zu vns in den grossen Kisten gebracht wirdt / ist hitzig /